

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 4 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an

Nr. 50.

Montag, den 29. April 1895.

12. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Kathreiner's Sneipp-  
Malz-Kaffee

empfehlen

Chr. Batt.

Fertige Herren- u. Knaben-Kleider  
in grosser Auswahl sehr billig.

F. Schulmeister,  
Tuch- & Mass-Geschäft  
69 König-Karstr. 69  
empfehlen sein  
grosstes  
Tuch-Lager  
von den billigsten  
bis fest. Stoffen.  
Muster  
jederzeit gerne  
zu Diensten.  
Jedes Quantum  
wird dekadiert,  
nadelfertig abge-  
geben.



Wein- & Speise-Karten

(in Schwarz- u. Bunt-Druck

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Gebrüder Veihl

Möbelfabrik  
Pforzheim

empfehlen

Nur eigene Fabrikate

in

Holz- & Polstermöbeln

von einfach, bürgerl. bis feinsten Ausführung.

Spezialität:

Vollständige Einrichtungen für  
Wohnhäuser & Hôtels.

Permanente Ausstellung completer  
Musterzimmer.

Kataloge stehen jederzeit gerne zu Diensten.

8

Most-Rosinen

schöne große schwarze Mt. 13-14,  
gelbe Eleme " 15-18  
la Corinthen " 16.-  
extrafeinste Dual. " 18.-

per Nachnahme, Gährstoff gratis. Mostsub-  
stanzen zu 100 Liter Most M. 1.20

1894er Kirschwasser Mt. 2.-

Ältere Jahrgänge Kirschwasser

M. 2.50 u. M. 3.- pr. Liter

versendet  
8  
Cuirin Müller,  
Bühl in Baden.

Zu vermieten:

Ein größeres Magazin hat sofort zu  
vermieten.

Chr. Rothfuß, Hauptstraße.

Stahlspähne,  
Parketwiche gelb u. weiß,  
Firnisse, Terpentinöl,  
Leinöl, Bodenöl,

schnell trocknende

Fußbodenlacke, Pinsel  
empfehlen billigst  
Fr. Treiber.

Parketboden-Wichse

von

A. Mayer, Marktplatz 6  
Stuttgart



an Güte und Billigkeit unübertroffen  
in weiß u. gelb aus Wachs u. Terpentinöl zubereitet, nur  
echt mit obiger Marktplatz-Etikette.

Preis: per Büchse 1 Kilo M. 1.50 1/2 Kilo 80 Pfg.  
Niederlage für Wildbad bei

Carl Wilh. Vott.

Schuld- & Bürgscheine empfiehlt die Buchdruckerei von  
Bernhard Hofmann.

## Bekanntmachung.

Zur Gewinnung von **Streu** sind vom 1. Mai d. J. bis 15. September d. J. geöffnet:

I Laisteig	Abt.	2 f	4 ha
I Altesteig	"	7 f	4 "
II Eichwäldle	"	4 f	2 "
III Laubbaumsteigle	"	16 f	1 "
III Föhnbäume	"	17 f	3 "
IV Miß	"	8 f	10 "
IV Kellerloch	"	10 f	3 "
V Buchsteigle	"	4 f	4 "
V Tiefengrund	"	7 f	1 "
VI Durchlaß	"	3 f	3,5 "
VI Schöntann	"	7 f	5 "

**Farnstreu** in den Culturen darf nur nach vorheriger Anweisung geschnitten werden.

Die geöffneten Waldteile die mit Strohweiden bezeichnet sind, werden auf Verlangen jeder Zeit von den Waldschützen vorgezeigt werden.

Wer in anderen als den zur Nutzung geöffneten Waldungen Streu holt, oder wer den Anordnungen der Waldschützen an Ort und Stelle nicht Folge leistet wird zur Strafe gezogen werden.

Den 26. April 1895.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.



Wie haben Sie es nur fertig gebracht, daß dieses Mal die Fußböden so prachtvoll geworden sind?

Die O. Fritz's Bernstein-De-lackfarbe ist so weiter kein Kunststück, die seine übertrifft an Haltbarkeit, schnellem Trocknen und elegantem Aussehen aller anderen Fußbodenlacks.

Niederlage bei

**Chr. Brachhold.**

ferner empfiehlt:

- I<sup>a</sup> Parket-Wichse weiß u. gelb
- „ Linoleum-Wichse,
- „ Stahlspähne,
- „ Putztücher,
- „ Anstreichpinsel,
- „ holl. Leinöl,
- „ Leinölfirnis,
- „ americ. Terpentinöl,
- „ transp. Schmierseife,
- u. cryst. Soda.

Wildbad, den 28. April 1895.

## Todes-Anzeige.



Nach langer schwerer Krankheit entschlief heute sanft und Gott ergeben mein innigstgeliebter Gatte

**C. E. Kindberg**

Direktor der schwedischen Heilgymnastik.  
Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen

die Gattin:

**Eugenie Kindberg geb. Sigle**  
mit ihren Kindern,

die Eltern, Schwiegereltern u. Bruder.

Beerdigung: Dienstag nachmittags 4 Uhr.

Reiche Auswahl in

## Cigarren & Rauchutensilien

letztere zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

**Chr. Brachhold.**

Wildbad.

## Schuhwarenlager-Empfehlung.



Meiner werten Kundschaft zur gest. Nachricht, daß ich vielseitigen Wünschen nachkommend nunmehr auch lange Anziehtiefel, sowie Holzschuhe ohne Filzfutter auf Lager halte. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß mein Lager in allen Artikeln von einfach bis feinst für Herren, Damen, Knaben, Töchter u. Kinder wieder auf Beste sortiert ist.



Winterwaren aller Gattung sind auch während der Sommermonate stets in großer Auswahl am Lager. Es ist immer mein ernstes Bestreben, meine Waren nur in guter Dualität und zu mäßigen Preisen abgeben zu können.

Maß-Bestellungen, sowie Reparaturen werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Um geneigtes Wohlwollen bittet mit aller Hochachtung

**Wilh. Luz, Schuhmacher Hauptstraße 91.**

## Zu verkaufen:

Einige noch gut erhaltene

## schwarze Cylinder

sind abzugeben.

Wo? fragt die Redaktion.

## Stacheldraht

## Drahtgewebe,

## Verzinkte Waschseil,

## Dunggabeln, Gartenhauen,

## Rechen,

## Schaufeln u. Spaten

mit und ohne Stiel

## Drahtstiften in allen Größen

empfehlen billigt

Fr. Treiber.

## Tafelsenf

empfehlen billigt

Fr. Treiber.

## Kleesamen, Grasesamen u. Wicken

in bester keimfähiger Ware empfiehlt

Fr. Treiber.

Schöne

## Steck-Zwiebel

empfehlen

Chr. Batt.

Ein noch gut erhaltenes

## Zweirad

ist wegen Entbehrlichkeit billigst zu verkaufen.

Von Wem? fragt die Redaktion.

Garantiert reines

## Schweine-Schmalz

ist zu haben bei

Emil Ruz.

## Schablonen

zum Wäsche zeichnen empfiehlt

J. F. Gutbub.

## K u n d s c h a u.

Stuttgart, 25. April. Ueber das Befinden des Herzogs Albrecht lauten die Nachrichten andauernd günstig. Der Herzog, welcher zur Pflege eine barmherzige Schwester hat, muß allerdings noch das Bett hüten und wird, bevor er den Dienst wieder antreten kann, noch einen längeren Erholungsurlaub antreten müssen.

Hall, 24. April. Das 15. württ. Landeschießen wird einem früheren Beschluß des Schützengesäßes in Eßlingen zufolge diesen Sommer in unserer Stadt abgehalten, und zwar in den Tagen des 16., 17. und 18. Juni. Die hiesige Schützengilde ist im Verein mit der gesamten Einwohnerschaft Halls bemüht, den Schützen und den Festgästen allen wieder so schöne und gelungene Festtage zu bereiten wie bei dem früheren Landeschießen, das im Jahre 1883 in unseren Mauern abgehalten wurde. Die Stadt hat die Stiftung eines goldenen Pokals für das Fest beschlossen.

Eßlingen, 25. April. Bei dem gestrigen Gewitter wurde eine Frau aus dem nahen Hoffingen auf dem Felde vom Blitze getroffen. Sie wurde betäubt und mit verkohlenen Kleidern nach Hause getragen, wo der Arzt schwere Brandwunden an Rücken und Füßen konstatierte. Man hofft die Verunglückte am Leben zu erhalten.

Karlsruhe, 23. April. (Zur Warnung.) In einem Gasthose beim Hauptbahnhof wurden gestern morgen fünf Paar zum Reinigen vor die Thür gestellte Zugstiefel im Gesamtwerte von 46 M 50 S entwendet.

Frankfurt a. M., 23. April. (Getrennt bis in den Tod.) Vor einigen Tagen hatte im Heiliggeist-Spital ein 21-jähriges Dienstmädchen Namens Maria Hütsch, gebürtig aus Flieden in Kurhessen, wegen Krankheit Aufnahme gefunden; ihr Zustand verschlimmerte sich, und vorgestern erliefte der Tod die Aermste von ihren Leiden. Gestern vormittag nun meldete sich im Spital ein 19-jähriger Bäckerjunge Namens Jakob Walz aus Breitenberg, O. Calw, in Württemberg, mit dem Ansuchen, die Hütsch besuchen zu dürfen, er sei ihr Bräutigam. Man bedeutete ihm, daß die Gesuchte Tags zuvor gestorben sei, worauf er bat, an die Leiche geführt zu werden, um sie noch einmal zu sehen. Man willfahrte dem Wunsche des Besuchers und führte ihn in das Sektionszimmer, wo die Verstorbene noch lag. Hier blieb er einige Augenblicke in stummer Resignation versunken vor der Toten stehen, drehte sich dann plötzlich herum und trat einige Schritte nach der Thür zurück. In dem Augenblick, als man dachte, daß er hinausgetreten werde, hörte man zwei Schüsse fallen. Walz hatte einen verborgen gehaltenen, geladenen Revolver abgefeuert und sich eine tödliche Verletzung beigebracht, die er gegen 5 Uhr erlag. Während ihres Krankenseins soll sich die Hütsch ihrer Umgebung gegenüber wiederholt geäußert haben, daß er sie mit seinen Anträgen verfolgte.

Strasburg i. E. Gegen Feuergefahr sind auf dem Plage der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung die weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Ein ausgebehnies an die städtische Wasserleitung angeschlossenes Röhrennetz ist mit zahlreichen Wasserhähnen, besonders in den Ausstellungshallen, versehen. Ein starker Posten der städtischen Feuerwehr, von der fortwährend eine Anzahl

Leute die Kunde macht, befindet sich auf dem Plage und außerdem ist das gesamte Aufsichts- und Wachpersonal für den Fall eines Brandes bestens instruiert und eingeübt. Am Sonntag früh um 8 Uhr fand probeweise eine unerwartete blinde Alarmirung durch den Branddirektor der städtischen Feuerwehr, Wächter, statt, welche vollkommen zufriedenstellend ausfiel.

Danendorf i. Els., 24. April. Bei einem gestern Mittag hier niedergegangenen Gewitter wurde ein Junge von 14 Jahren vom Blitze erschlagen. Der Arme war sofort tot.

— Unglücksfall. Ein merkwürdiger Unfall hat sich dieser Tage in Wellmisch (Reg.-Bezirk Frankfurt a. O.) ereignet. Ein zehnjähriger Knabe, der mit dem Schneiden von Weidenruten beschäftigt war, steckte das offene Messer in die Hosentasche, der Knabe fiel und das Messer drang ihm in das Herz. Der schnell hinzugezogene Arzt konnte nur den schon eingetretenen Tod feststellen.

Aus Schlessien, 22. April. Eine transportable Kirche nebst Pfarrhaus wird gegenwärtig in der Böckerschen Barackenfabrik von Christof und Unmoet in Niesky, Ober-Lausitz von demselben Material gebaut, aus welchem Lazaret und andere Baracken hergestellt werden. Dieselbe ist von einer englischen Missionsanstalt bestellt und für Labrador bestimmt. Die Kirche hat 220 Quadratmeter Flächeninhalt, erhält einen Glockenturm, Altar, Kanzel, Stögebanke etc.

Kehl, 23. April. „Der Teufel hat die Hölle verkauft.“ Diese überraschende, für viele Gemüter geradezu beunruhigende Nachricht kommt vom Bodensee. Zur näheren Erklärung dieses weittragenden Ereignisses bedarf es allerdings der Beifügung, daß es sich um den ehemaligen Besitzer der Weinwirtschaft „Hölle“ in Ueberlingen, Herrn A. Teufel, handelt. Die „Breitg. Zig.“, der wir diese Nachricht entnehmen, schreibt: „Da diese anschließend mit gutem Humor: „Da die Umsturzvorlage in der Zentrumsfassung zur Zeit Gesetzeskraft noch nicht erlangt hat, dürfen wir es noch wagen, dieser Mitteilung Aufnahme zu gewähren.“

Rom, 21. April. (Die Tragödie des Blinden.) Vor drei Jahren hat eine furchtbare Tragödie in ganz Italien und weit über dessen Grenzen hinaus das kolossalste Aufsehen gemacht. Ein plötzlich erblindeter Baron Margiotta hatte durch einen Zufall erfahren, daß seine junge, schöne Frau mit einem sechzehnjährigen Gymnasialisten, Feola, in ehebrecherischen Beziehungen stand und hatte darauf Feola in's Haus gelockt und erstochen. Als die Sache vor das Schwurgericht kam, wurde denn auch Margiotta, nach guter alter Sitte, freigesprochen. Nun klärt sich die Tragödie auf einmal in einem ganz anderen Sinne auf. Ein im Hause des blinden Barons wohnender Schlächter, Filastro beichtete nämlich auf dem Totenbette, daß nicht Margiotta, sondern er, den jungen Menschen ermordet habe; der Don Juan wurde von ihm — der von Margiotta für ein paar hundert Francs gekauft worden — in den Palazzo gerufen, dort heimlich überfallen und in Gegenwart Margiotta's, dessen Vaters und Bruders niedergestochen. Auch die genannten Personen hätten sich, als der Junge in den letzten Zügen lag, an dem Mordwerke beteiligt! Nun schreiet das Ge-

richt von neuem gegen den Blinden ein, dessen Wendetta jetzt allerdings einen ganz eigentümlichen Charakter annimmt.

Budapest, 22. April. Ein Mord aus seltsamem Beweggrunde wurde am Samstag hier verübt. Ein Mann namens Tökeelyi, lebte mit seiner jungen Frau in fortwährendem Streite, weil er durchaus — Vater werden wollte und befürchtete daß seine Frau keine Kinder bekommen werde. Als die Frau nun vor einigen Tagen die Meinung aussprach, daß sie eine Frühgeburt zur Welt bringen werde, wurde Tökeelyi derart erbost, daß er seine Frau erwürgte. Dann ließ er einen Arzt holen, welcher konstatierte, daß die junge Frau an Herzlähmung gestorben sei. Gestern teilte Tökeelyi der Polizeibehörde mit, daß er seine Frau wegen deren Kinderlosigkeit erdrosselt habe. Er wurde darauf in einem Gasthause verhaftet u. legte gleich ein Geständnis seiner That ab.

## V e r m i s c h t e s.

— Die jüngste Urgroßmutter der Welt ist Mrs. Clarissa Jackson von Delaware, eine Negerin, die erst ihr 41. Lebensjahr erreicht hat. Mit 11 Jahren heiratete sie. Ein Jahr später gab sie einer Tochter das Leben. Diese heiratete mit 12 Jahren und wurde mit 13 Jahren Mutter eines Töchterchens, dessen Großmutter erst 28 Jahre zählte! Die Enkelin heiratete erst mit 14 Jahren und hatte erst im zweiten Jahre ihrer Ehe ein Kind, so daß Großmütterchen „schon“ 41 Jahre alt war, als es Urgroßmutter wurde. Im übrigen erhielt Mrs. Klara Smith in Chapel Hill, als die jüngste Großmutter Amerikas, im vergangenen Jahre eine Medaille. Sie war damals 24 Jahr 6 Monate und 5 Tage alt. Die Kaiserin von Oesterreich war noch nicht 36 Jahre alt, als sie Großmutter wurde, die Königin von England nicht 40.

— Strafe für weibliche Lastermäuler im Mittelalter. Für lose weibliche Lastermäuler hatte man vom Mittelalter bis ins achtzehnte Jahrhundert hinein in verschiedenen Gegenden Deutschlands eine besondere Strafe: den Klapperstein. Auch der Name Schandstein und Lasterstein war für dieses Strafgerät gebräuchlich. Seine Verwendung war folgende: Eine Frau, welche überführt war, jemanden durch üble Nachreden verleumdet oder beleidigt zu haben, wurde gezwungen, falls man nicht besondere Rücksichten übte und einen Loskauf durch Geld gestattete, im Büßergewand unter Vortritt der Büttel durch die Stadt den 20—100 Pfund schweren Klapperstein zu tragen. So geschah es am Rhein, namentlich im Elsaß, aber auch in Frankreich und Oesterreich. Die Rechtsgebräuche des Letzteren bestimmten sogar, daß man Weibern oder Dirnen, welche mit einander „kriegten, rausten oder schlugen“ oder „sich mit unziemlichen, Ehre tödenden Worten schändeten“, den „Bockstein“, wie er dort genannt wurde, anzuhängen hatte, „den sollten sie tragen durch das ganze Dorf, von einem Fallthor zu dem andern und als oft sie rasten unterwegs, als oft zählten sie 72 Pfennige Strafe. Dazu soll der Richter dinsten einen Pfeifer und ihr eigener Mann einen Pauker.“ Während des Rastens legte der Richter nicht selten drei Holzbecher in ein eimerhaltiges Faß Wein und alle jungen Knaben des Ortes tranken es auf Kosten des Weibes leer. Wer den Schaden hat,

braucht eben für Spott niemals zu sorgen. Zu Mülhausen im Elsaß ist der Klapperstein noch heutigen Tages vorhanden und zu schauen. Er hängt am Rathaus an einer eisernen Kette und stellt einen grotesken, fahlen Weiberkopf in natürlicher Größe mit weit herausgestreckter Zunge dar, worunter sich folgende Inschrift befindet:

Zum Klapperstein bin ich genannt,  
Den bösen Mäulern wohlbekannt,  
Wer Lust zu Zank und Hader hat,  
Der muß mich tragen durch die Stadt.

Allem Anschein nach wurde der Klapperstein in Mülhausen mit Vorliebe und sehr häufig angewendet. Sein letztes Auftreten ist in den Rathhausprotokollen des städtischen Archivs vom Jahre 1781 mit den Worten verzeichnet: „Am 28. Februar wurde eine Frau wegen ärgerlichen, lästerlichen Reden zum Klapperstein kondemniert.“

Die Hinterlassenschaft eines Weiberfeindes. Ein wegen ihres Hasses gegen das „Ewig Weibliche“ bestbekannte Persönlichkeit in Wien, ein Hagestolz non plus ultra, ist vorige

Woche, als er zu dem Leichenbegängnisse seines Bruders fuhr, gestorben. Der lange, hagere Mann mit dem schwarzen Salonanzug, stets mit Zylinder und einem Rohrstock versehen, war eine typische Figur im 16. und 17. Bezirk Wiens. Interessant ist seine Hinterlassenschaft: In einem Fache seines Schreibtisches fanden seine Verwandten ein Päckchen mit der Aufschrift: „Versuche meiner Verwandten, mich ins Ehejoch zu zwingen.“ Das Päckchen enthält 62 Briefe, die vom Jahre 1845 bis 1893 laufen und mit Bemerkungen des Hagestolzes versehen, registriert und ad acta gelegt sind. Der Hagestolz, Privatier und Hausbesitzer fügte dieser Sammlung in einem Zettel bei: „62 Briefe mit ebenso vielen Anträgen von heiratsbedürftigen Mädchen und Witwen, welche ein Gesamtvermögen von 1760000 fl. ins Feld stellten, um mich zu ködern.“ Dr. Ungern nannte man ihn scherzweise, wenn er in seinem Stammgasthause jede zweite Woche erschien. Im Gasthause saß er nur dort, wo er wußte, daß kein Platz für eine Damengesellschaft war. Ging er ins Theater, so nahm er stets drei Sitze. Links war sein Faktotum, der alte Franz, und rechts ließ er den Sitz leer, um nur keine Dame neben sich zu haben. Auf der Tramway, im Omnibus, auf der Bahn war seine mit ordinärem Tabak gestopfte Pfeife seine Begleiterin. Dies hielt ihm das weibliche Geschlecht vom Leibe. Charakteristisch ist eine

Stelle im Testamente; er schreibt: „Ich bitte meine Verwandten, dafür Sorge zu tragen, daß auf dem Friedhofe, wo ich beerdigt werde, neben mir keine Frauenleichen beerdigt werden. Sollte dies unthunlich sein, so bitte ich, für mich einen Gruftplatz für drei Leichen zu kaufen und meine Leiche in die Mitte zu beerdigen, die Räume rechts und links aber unbelegt zu lassen.“ Weiter kann man wohl den Haß nicht mehr ausdehnen als über das Grab.

.. Folgende kleine Geschichte von einer Bismarckfeier wird dem Briefkasten des „Klabberbatsch“ nachträglich mitgeteilt. Die kleine Hedwig, die jetzt in die Schule kommt, durfte zur Bismarckfeier der Kinder hingehen, bei welcher der Herr Oberförster die Ansprache hielt. Beim Mittagessen fragte die Mutter, was der Herr Oberförster gesagt hab. Darauf die Kleine: „Zuerst hat er gesagt: Liebe Kinder . . . und später hat er gesagt: Wer noch keine Brezel hat, soll herkommen.“

.. (Entschuldigungszettel.) „Entschuldigen Sie, daß Lieschen gestern die Schule veräumte; ihre Schwester feierte das Fest ihrer Verlobung und da wurde ihr schlimm dabei!“

.. (Verfänglich.) A.: „Diese Nacht bist du aber mit einem tüchtigen Affen nach Hause gegangen!“ — B.: „Ach ja — du hast mich ja wohl heingebracht!“

Sommerdienst  
vom  
1. Mai 1895.

# Fahr-Plan

Sommerdienst  
vom  
1. Mai 1895.

## Wildbad-Neuenbürg-Pforzheim.

Stationen.	308			312			314			982		316			318			320			798			
	Personenz.			Pers.-Zug.			Personenz.			Gemischterzug		Schnellzug			Personen-Zug.			Personen-Zug.			Personenz.			
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	
Wildbad . . . Abg.	Morgens. 5.50			Morgens. 8.30			Morgens. 11.15			Nachmittags. 1.50		Nachmitt. 3.45			Nachmitt. 6.15			Abends. 8.00			Abend. 9.05			
Calmbach . . . Abg.	5.57			8.37			11.22			1.57		2.05			6.23			8.07			9.12			
Höfen . . . . . Abg.	6.04			8.43			11.29			2.04		2.17			6.30			8.14			9.19			
Rothenbach . . . Abg.	6.12			8.49			11.35			2.10		2.31			6.37			8.20			9.25			
Neuenbürg	Anf.	6.20			9.55			11.42			2.17		—			6.44			8.26			9.32		
	Abg.	6.22			9.56			11.44			2.18		3.18			6.46			8.28			9.33		
Wärterhaus 11 . . Abg.	*6.26			—			—			2.22*		3.22*			—			8.32*			9.37*			
Birkenfeld . . . Abg.	6.33			9.05			11.53			2.29		3.33			6.56			8.38			9.43			
Brödingen . . . Abg.	6.39			9.10			11.59			2.35		3.40			7.02			8.44			9.49			
Pforzheim . . . Anf.	6.45			9.15			12.05			2.41		3.48			7.10			8.50			9.55			

## Pforzheim-Neuenbürg-Wildbad.

Stationen.	311			313			315			317			983			319			321			323			
	Persz.			Persz.			Persz.			Schnellz.			Gem.-Z.			Personenz.			Personenzug			Personenzug			
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	3.	2.	3.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.		
Pforzheim . . . Abg.	Morgens. 7.25			Vormitt. 10.00			Nachmitt. 2.55			Nachmitt. 4.52			Nachmitt. 5.00			Nachmittags. 6.17			Abends. 7.55			Abends. 10.40			
Brödingen . . . "	7.32			10.07			3.02			—			5.12			6.25			8.03			10.47			
Birkenfeld . . . "	7.37			10.13			3.07			—			5.23			6.31			8.10			10.52			
Wärterhaus 11 . . "	7.43†			10.19†			3.12†			—			†5.32			6.38†			†8.19			†10.58			
Neuenbürg	Anf.	7.46			10.23			3.16			5.08			5.38			6.43			8.24			11.02		
	Abg.	7.47			10.24			3.17			5.09			Wertags			6.44			8.26			11.03		
Rothenbach . . . "	7.54			10.32			3.25			—			Wertags			6.53			8.35			11.11			
Höfen . . . . . "	8.00			10.39			3.32			5.19†			Wertags			7.01			8.41			11.18			
Calmbach . . . . "	8.06			10.45			3.38			5.24†			Wertags			7.08			8.47			11.24			
Wildbad . . . . . an.	8.12			10.51			3.44			5.30			Wertags			7.15			8.53			11.30			

Anmerkung: Zeichen † \* bedeutet: Halten nach Bedarf.

